

„Teltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich, Bezugspreis monatlich RM. 1,50 einjährig 15 RM. Potentillung durch die Post monatlich RM. 1,50 einjährig 15 RM. Postzahlungsgebühr) zugunsten des Verlags. — Bestellungen bei den Postämtern, Briefträgern und unseren Nebenstellen im Reich.



Ansagen lt. Preßliste 21. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Alhovastraße 67. — Fernruf: 22 00 71. Abteilungen Postfachamt Berlin Nr. 240 10. — Bankkonto Girokonto Nr. 2387 bei der Sparkasse des Reiches Teltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Teltower Kreisblatt

Amliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Teltow · Tageszeitung für den Kreis Teltow
Zossen-Wünsdorfer Zeitung

15 Kriegs- und Handelschiffe mit 180 000 BRZ. im Mittelmeer versenkt

Im Kaukasus weiter vorwärts - Durchbruch in der Nordostschleife des großen Donbogens

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 15. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kaukasusgebiet schreitet der Angriff der deutschen und verbündeten Truppen in festen Gebirgszügen ununterbrochen weiter vor. Nördlich des Gebirges wurde die Stadt Gorakiewitz an der Bahnlinie Mtschu-Baku genommen. Hierbei wurden 20 schwere Geschütze erbeutet. Die Auftritte trug mit starkem Sturm, und die Besatzungen wurden zur Flucht gezwungen. Die feindlichen Räumungs- und Schiffsbewegungen an der Schwarzmeerküste wurden weiterhin bekämpft. Ein Zerstörer schwer beschädigt, ein zweiter Zerstörer schwer beschädigt.

Nördlich und nordwestlich von Wozonech folgte der Feind seine vergeblichen Entlastungsversuche fort. Sie wurden in festen Kämpfen unter Mitwirkung starker Kampf-Fliegerverbände abgewiesen. Der Feind verlor erneut 93 Panzer, 2 Schwere Wägen und bei Mtschu wurden in den weiter ausbreitenden schweren Kämpfen insgesamt 83 zum größten Teil schwere Panzer vernichtet. Schwere Verluste des Feindes und ein Wochow scheiterten wieder mehrere feindliche Angriffe, zum Teil im Nachtkampf.

Wie durch Sonnenbrille bekunntgegeben, hat die Luft- und Seeflieger im Mittelmeer durch den selbständigen Einsatz der verbündeten Luft- und Seestreitkräfte zu einer vernichtenden Niederlage für den Feind geführt.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden von den 15 feindlichen Transsportern, Handelschiffen und Tankern, die unter starkem Geleitzchutz durch die Sizilienstraße durchzugehen versuchten, 15 Schiffe mit einer 180 000 BRZ versenkt, darunter 11 militärische Zanker. Von den übrigen verbliebenen Handelschiffen haben einige zum Teil noch beschädigt Malta angefahren.

Von den begleitenden Seestreitkräften, die unter der Wirkung der deutschen und italienischen Verbände nach Westen abdrängten, wurden der Flugzeugträger „Cagale“ (22 000 Tonnen) und zwei Kreuzer, darunter der große Kreuzer „Maqueter“ (3300 Tonnen), und drei Zerstörer versenkt.

Ein Flugzeugträger vom Typ „Flutrio“ (23 000 Tonnen), der in Brand geraten war, nicht, wie am 13. 8. gemeldet wurde, der amerikanische Flugzeugträger „Wasp“, und der Flugzeugträger „Frisco“ (22 450 Tonnen) sind schwer beschädigt in Gibraltar angekommen. Feinde wurden drei Kreuzer und Zerstörer schwer beschädigt. Die eigenen Verluste sind gering.

Der siegreiche Kampf ist ein Ausmaßblatt der Zusammenarbeit der verbündeten Streitkräfte zu Wasser und in der Luft und der vorbildlichen Tapferkeit aller beteiligten Soldaten im Flugzeug und an Bord der Kriegsschiffe.

Wichtige deutsche Kampfflugzeuge besetzten bei Tage an der einflussreichen Südküste Kriegsschiffe mit Bomben schweren Schiffen. In der vergangenen Nacht wurde die Stadt Sypakisch angegriffen und ausgedehnte Brände wurden beobachtet. Sämtliche Flugzeuge schieden von ihren Tages- und Nachtmissionen zurück.

In der Zeit vom 2. bis 13. August verlor die britische Luftflotte 154 Flugzeuge, davon 82 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritanniens 45 eigene Flugzeuge verloren.

In der Nacht zum 14. August kam es im Kanal zwischen deutschen Vorpostenbooten und englischen Schnellbooten zu einem kurzen Gefecht, in dessen Verlauf ein feindliches Boot so schwer beschädigt wurde, daß mit seinem Verlust gerechnet werden kann.

Durchbruch in der Nordostschleife des großen Donbogens

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 16. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kaukasus-Gebiet drängen deutsche und verbündete Truppen den Widerstand starker feindlicher Nachhut und dringen in fortschreitendem Angriff weiter vor. In den Schwarzmeergebiet sowie in der Straße von Kerch wurde die Bekämpfung feindlicher Räumungs- und Schiffsbewegungen und Einschiffungsversuche aus der Luft fortgesetzt. Die Sowjetflotte verlor dabei zwei große Transsporter und zwei Küstenfahrzeuge. Ein weiteres großes Transsporter und zwei Nachbooten wurden schwer beschädigt.

In der Nordostschleife des großen Donbogens durchdrangen Infanterieverbände und schnelle Verbände in enger Zusammenwirkung mit der Luftwaffe feindliche Stellungen und stießen bis an den Don durch.

Ungarische Truppen vernichteten in erfolgreichen Kämpfen 16 feindliche Panzer.

Im Raum von Wozonech hatte ein eigener britischer Angriff vollen Erfolg. Gegenangriffe des Feindes scheiterten. Nördlich Wozonech und bei Mtschu drängen wiederholte Angriffe des Feindes in schweren Kämpfen zurück. In mehreren Stellen gingen eigene Truppen zum Gegenangriff vor. In diesen Kämpfen verlor der Feind allein im Raum von Mtschu wieder 71 Panzer.



Zum Durchbruch in der Nordostschleife des Donbogens. (Weltbild.)

Südostwärts des Flusses, am Wolchow, wurden erneute Angriffe des Feindes blutig abgewiesen. Die finnische Luftwaffe schloß in Luftkämpfen 10 feindliche Flugzeuge, darunter neun vom Typ Hurricane ab. Bei Einsätzen in die besetzten Gebiete wurden gestern ein britischer Bomber und drei Jagdflugzeuge zum Absturz gebracht. Weitere drei Jagdflugzeuge wurden durch leichte deutsche Seestreitkräfte und Marineflak abgeschossen.

Nach bedeutungslosen Tageskämpfen griff die britische Luftwaffe in der vergangenen Nacht einige Teile Westdeutschlands an. Die Bevölkerung hatte Rechte. Unbeschadet erlitten Schäden an Wohngebäuden. Hier der angreifenden Bomber wurden durch Nachtflieger und Flak-artillerie abgeschossen.

An der englischen Südküste und im Osten der Insel belegte die Luftwaffe bei Tage und in der Nacht zum 16. August Kriegsschiffe mit Spreng- und Brandbomben. Sämtliche Flugzeuge kehrten zurück.

Churchill seit Tagen in Moskau

Churchill befindet sich seit dem 13. August in Moskau. In seiner Begleitung ist außer einigen englischen Militärs auch der Vertreter Roosevelt's, Harriman. Geschieden ist der amerikanische Botschafter in Ankara, Steinhardt, in Moskau eingetroffen.

Das Kubanordener geänbert

Zu den Stämmen im Kaukasusgebiet teilt das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mit:

Am unteren Lauf des Kuban schlugen deutsche und rumänische Verbände einen wichtigen feindlichen Angriff ab und führten im Laufe des Sonntagabendes das Kubanordener Ufer von verstreuten bolschewistischen Truppenheiten zu anderen Stellen des Unterlaufes dieses Flusses gelang es den deutschen Seestreitkräfte, tief geliebte feindliche Stellungen zu durchbrechen. Mehrere besetzte Brückköpfe und vom Feind besetzte Ortschaften wurden nach hartem Kampf genommen. Trotz trockener Hitze und starker Staubentwicklung auf den Straßen drangen deutsche, rumänische und slowakische Truppen weiter vor. Die Bolschewisten zogen sich auf den zum Schwarzmeeren führenden stark verstopften Zufahrtswegen zurück, um sich in den Höfen des Schwarzmeeres einzuschließen oder im Kaukasus Zuflucht zu finden.

Deutsche Kampf- und Sturmabteilungsglieder bombardierten in mehreren Wellen die Hafenanlagen von Tschaik und richteten Angriffe gegen Schiffe im Seegebiet zwischen Suchu und Tschaik. Die zur Verladung eingesetzten Teile der bolschewistischen Handelsflotte erlitten erneut empfindliche Verluste. Ein Handelschiff von 3000 BRZ, das außerhalb der Hafenanlagen vor dem Anker lag, wurde mit Hilfe von Leichtern beladen, wurde durch mittelfläche Bombentreffer und fast innerhalb kurzer Zeit. Ein weiterer Frachter, der mit Truppen und Material beladen auf das offene Meer zusteuerte, wurde durch Bombentreffer auf Weg und See versenkt. Ein kurz dahinter schwebendes mit Woffschiffen beladenes Handelschiff zeigte nach Bombentreffern starke Schlaglöcher und blieb geloopt liegen.

In der Kubanastalabucht versenkten Sturmabteilungsglieder zwei feindliche U-Boote und beschädigten zwei weitere schwer. Zerstörerverbände richteten im Kaukasus heftige Angriffe gegen feindliche Nachhut, die sich zum Widerstand auf Gebirgsstraßen und in Schächten festgesetzt hatten. Zahlreiche bolschewistische Kraftfahrzeuge gingen in Flammen auf.

In der Nordostschleife des großen Donbogens griffen deutsche und verbündete Truppen in mehreren Stoßstellen die noch auf dem Westufer des Flusses lebenden bolschewistischen Kräfte an. Der Feind leistete vereinzelt zähen Widerstand. Seine Front wurde aber in schwingendem Angriff von den Verbündeten durchbrochen und der Don teilweise im Süden der Bolschewisten an weiteren Stellen erreicht.

Deutsche Kampf-, Sturmabteilung- und Schlachtflugzeuge unterstützten das Vordringen der verbündeten Truppen in rollenden Einsätzen. 200 besetzte und motorisierte Kraftfahrzeuge wurden in Brand genommen, mehrere Panzer und 55 Geschütze vernichtet. Eisenbahnanlagen und Wohnhöfengebäude. In diesem Kampfabschnitt wurden angegriffen und erlitten starke Beschädigungen, wodurch der Eisenbahnverkehr an mehreren Stellen unterbrochen wurde.

Großes USA-Bombenflugzeug abgetürzt

Neuer meldet aus New York, daß ein großes USA-Bombenflugzeug, das eine Besatzung von 24 Mann hatte, bei Bern (Schweiz) abgetürzt ist. Man befürchtet, daß der größte Teil der Besatzung ums Leben gekommen sei.

Der Kaukasus und seine Völkerschaften

Der Augenblick, in dem die deutschen und verbündeten Truppen in die kaukasischen Gebiete einmarschieren, gibt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß der kaukasische Soldat eine völlig andere volkspolitische Struktur vorfindet, als in den bisher eroberten sowjetischen Gebieten. Zum Unterschied von der Europäer der bolschewistischen russischen und ukrainischen Bevölkerung, die im Stumpfsinn des bolschewistischen Widerstandes ihren Widerstand gefunden hat, leben im Kaukasus Völkerschaften mit ausgeprägtem Selbstbewußtsein. Die Völkerschaft des arabischen und hochentwickeltesten Mesopotamien im Kaukasus hat nur wenige Generationen lang gedauert. Der Widerstand gegen den Arismus und Bolschewismus hat zu wiederholten blutigen Kämpfen geführt. Bei aller nationalen und auch religiösen Verschiedenartigkeit der kaukasischen Völker untereinander ist ihnen allen gemeinsam ein ausgeprägter Eigenföhl, der sich bis zur nationalen Empfindlichkeit steigert, unbedingte Ehrliche, die bei manchen Stämmen in der Erhaltung der Blutsache ihren Ausdruck findet, Eigenartigkeit der religiösen Sitten und Gebräuche, besonders beim mohammedanischen Teil der Bevölkerung, große Empfindlichkeit gegen ihre Mithandlung, eine besonders geartete Stellung der Frau und die soziale Struktur im Kaukasus ist durch eine breite Bauerntätigkeit bestimmt. Wie in allen ausgeprägten Individuenzentren ist dem Bolschewismus gelungen, in den Erbde und Verborgenen der nationalen Charakter der Völkerschaften durch eine fortschreitende Inkulturation der Arbeiterkraft vielfach zu verwischen, der marxistischen Beeinflussung zugänglich zu machen. Im Zusammenhang damit sind die größeren Städte des Kaukasus zum Teil stark ruftisiert worden. Das kaukasische Problem ist, wie in der Geschichte so auch

in der Gegenwart in entscheidender Weise durch zweierlei Faktoren, die geographischen und völkischen Gegebenheiten im Kaukasus, bestimmt. Seit uralten Zeiten trennt sein Gebirgszug zwei Kontinente. Der Kaukasus verband die Mittelmeerländer und China. Er verband die weiten russischen Ebenen mit Vorderasien, er öffnete den Weg nach Indien. Die Macht, die ihn besaß, hatte mit ihm den Schlüssel zum Orient in der Hand. Diese geographischen Bedingungen sind der Grund für die äußeren Schwierigkeiten, mit denen die Kaukasusländer zu kämpfen haben.

Blutsmäßig und vielfältig zeigt der Kaukasus ein sehr buntes Bild. Zu unterscheiden sind in der Hauptsache die kleineren nordkaukasischen Völkervölker und daneben die größeren Völker des eigentlichen Kaukasusgebietes: Die Georgier, die Armenier und Aserbaidschaner.

Wir haben es im Kaukasus mit Völkerschaften zu tun, die ein ausgeprägtes Eigenleben haben. Der Bolschewismus hat aber natürlich nichts unversucht gelassen, die nationalen Werte der kaukasischen Völker zu zerstören, ihre besten Vertreter zu verschleppen und zu vernichten, auch im Kaukasus eine Angleichung an die bolschewistische Gleichförmigkeit zu erreichen. Erhaben hat der Bolschewismus im Kaukasus keine Wurzel schlagen können. Die wiederholten blutigen Aufstände sind der beste Beweis dafür.

Die Erinnerung an die deutsche Befreiung des Kaukasus im Weltkrieg ist im ganzen Lande unersetzlich geblieben. So kommt auch heute der deutsche Soldat wieder als Befreier der verschiedenen Völker des Kaukasus vom bolschewistischen Joch und schafft die Möglichkeit, daß die Völker wieder ein freieres Leben führen können.